

Der Obstwucher.

Wir haben bereits gestern im Abendblatt unter Anführung von Beispielen nachgewiesen, welcher unverschämte Wucher im Handel mit Erdbeeren getrieben wird. Nicht weniger empörend sind jedoch die Umtriebe, die jetzt im Handel mit Kirschen zu beobachten sind. Trotzdem der Höchstpreis für Kirschen 3 Kronen 20 Heller beträgt, und trotzdem gestern nicht weniger als 7500 Kilogramm Kirschen in Wien eingetroffen sind, waren sie doch in den meisten Delikatessengeschäften nicht unter 8 Kronen zu haben. Diese Ausbeutung des Publikums kann um so weniger ruhig hingenommen werden, als Kirschen in Ungarn in reichlichen Mengen vorhanden sind und dort für Wien zum Preise von 2 Kronen pro Kilogramm eingekauft werden können. In Böhmen war voriges Jahr der Kilogrammpreis für Kirschen mit 1 Krone 36 Heller festgesetzt. Neuer jedoch, seitdem der Handel mit Obst freigegeben ist, sind in Böhmen

derzeit Kirschen kaum zu 6 Kronen pro Kilogramm erhältlich, da die kleinen Händler unter der Wirkung des freien Verkehrs die Produzenten direkt ansuchen und sich bei der Preisstellung in der sinnlosesten Weise überbieten. Es wird Sache des Volksernährungsamtes sein, hier unverzüglich und energisch einzugreifen und es nicht etwa darauf ankommen zu lassen, daß durch ähnliche Umtriebe etwa auch noch die Preise der Äpfel eine für den Mittelstand gleichfalls unerträgliche Höhe erreichen. Beigt sich jetzt schon an Erdbeeren und Kirschen, wohin der freie Verkehr jetzt führt, dann muß zumindest der Verkehr mit Spätobst vor den Einwirkungen einer derartigen Preistreiberei behütet werden.